

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Die Gaudi-Handschriften für das Jahr 1758**

**Bethcke, Ernst**

**Berlin, 1905**

Fassung A.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12667)

## Fassung A.

Im Zusammenhang dürfte Gaudi die Geschichte des Feldzuges 1758 zum erstenmal genau wie in den beiden vorhergehenden Jahren während der Muße der nächsten Winterquartiere niedergeschrieben haben.

Diese Urfassung des Gaudiwerks für 1758 festzustellen, muß die nächste Aufgabe einer versuchten Quellenkritik sein. Sie dürfte im Kriegsarchiv nachzuweisen sein. Dort befindet sich ein\*) in französischer Sprache geschriebenes, 106 Seiten umfassendes „Journal de la Campagne de 1758“. Es stammt, wie auch der dem roten Ledereinband aufgedruckte, gekrönte Namenszug FL andeutet, aus dem Besitz des Landgrafen\*\*) Friedrich II. von Hessen. Die äußerst sorgliche Reinschrift rührt, wie ein Vergleich mit andern beglaubigten Schriftproben ergibt, von Gaudis Hand her. Gaudi, der von 1770 bis 1779 Kommandeur des Füsilierregiments Hessen-Kassel war, stand mit dem Landgrafen, seinem Regimentschef, in stetem sehr ausführlichem Briefwechsel, der zum Teil noch heute erhalten vorliegt.\*\*\*) Ob die Widmung dieses Journals bereits früher stattgefunden hatte — der fürstliche Empfänger war als Generalleutnant Teilnehmer dieses Feldzugsjahres —, oder aus den späteren sehr freundschaftlichen Beziehungen des Verfassers zu dem Landgrafen herzuleiten sein dürfte, ist an sich belanglos, von Bedeutung nur, daß wir es hier mit einer Handschrift Gaudis zu tun haben. Aber auch der Inhalt läßt sich an zwei Abschnitten als von Gaudi herrührend unmittelbar bezeugen.

Der eifrige Sammler Scheelen nämlich vermerkt in dem Verzeichnis†) seiner Sammlung für dieses Jahr unter der Spalte „von wem ich sie bekommen“ bei drei Handschriften „Major v. Gaudi“, nämlich unter

- Nr. 5. Journal der Armee des Königs, deren March von Landshuth bis Reiffe, von dort bis nach Olmütz,
- Nr. 9. Relation der Bataille bey Zorndorff,
- Nr. 19. Großes Journal von der ganzen Campagne aller Corps und Armeen.

Die unter Nr. 5 erwähnte von Schreiberhand gefertigte Schilderung††) behandelt auf neunzehn gebrochenen Bogenseiten den Zeitraum vom 1. März bis 11. Mai und bricht mit der Erwähnung des Lagers des Markgrafen Karl bei Neustadt plötzlich ab. Sie ist nun lediglich eine deutsche Übersetzung der Seiten 1 bis 12 des aus dem Besitz des Landgrafen herrührenden Journals.

\*) Kriegsarchiv XXVII, 359.

\*\*) Erbprinz Friedrich von Hessen folgte 1760 seinem Vater Wilhelm VIII.

\*\*\*) Kassel, Landesbibliothek, Quart 170. Zwei Bände (1770 bis 1775.).

†) Kriegsarchiv XXVII, 812.

††) Ebenda XXVII, 329.

Die von Scheelen als Nr. 9 bezeichnete Schilderung der Schlacht von Zorndorf\*) zeigt in der ersten Hälfte auf annähernd drei Bogenseiten Schreiberhand mit Gaudis Korrekturen. Der zweite Teil ist von Gaudi eigenhändig niedergeschrieben. Auch hier ist mehrfach im Ausdruck gebessert, da gleichfalls eine Übersetzung und zwar der die Ereignisse vom 23. bis 27. August behandelnden Seiten des erwähnten Journals vorliegt. Daß es sich bei Scheelen um eine spätere Übertragung und nicht etwa um eine Vorarbeit handelt, beweisen die bereits genaueren Verlustangaben der Schlacht von Zorndorf in dem deutschen Text. Überdies ist die Zorn-dorfer Schilderung auf ineinander gefügten Bogen zusammenhängend mit einer gleichfalls von Gaudi stammenden Beschreibung der Affären von Meißen (3. Dezember 1759) und Kosdorf (20. Februar 1760) und zwar als letzte niedergeschrieben. Auch kann Scheelen diese ebenso wie den Olmützer Bericht zur Bervollständigung seiner Sammlung von dem „Major von Gaudi“ frühestens 1760\*\*) erhalten haben.

Nr. 19 des Verzeichnisses hat sich in Scheelens Nachlaß nicht mehr vorgefunden. Dies „große Journal von der ganzen Campagne“ ist vielleicht weiter nichts gewesen als eine zusammenhängende Übersetzung des „Journal de la Campagne de 1758“. Dieses stellt zweifellos die Fassung A des Gaudi-Journals für 1758 dar.

### Fassung B.

Damit darf nunmehr auch das Zwischenglied zwischen ihr und dem endgiltigen Werk als Fassung B für Gaudi in Anspruch genommen werden. Auch sie ist noch in mehreren Exemplaren vorhanden, von denen sich eins im Kriegsarchiv\*\*\*), zwei weitere aus dem Nachlaß de Catts†) und des Feld-marschalls Kalkreuth††) im Geheimen Staatsarchiv befinden.

Diese Fassung B hat in der Literatur eine große Rolle gespielt, ohne daß man bislang den Verfasser anzugeben vermochte. Roser†††) wies bereits darauf hin, daß sie für de Catt die Grundlage zu der „partiellen Fälschung seiner eigenen Memoiren“ wurde, wie Bernheim\*†) neuerdings die spätere Erweiterung der Tagebuchnotizen des Vorlesers Friedrichs des Großen bezeichnet. Er bemerkt dabei: „Über die Autorschaft hat sich nichts feststellen lassen; so viel erhellt, daß der Verfasser beim Ausbruch des Königs

\*) Kriegsarchiv XXVII, 421.

\*\*) Gaudi bekleidete diese Charge von 1760 bis 1767.

\*\*\*) Kriegsarchiv XXVII, 333. — †) Geh. St. Arch. Rep. 92, Catt 8. — ††) Ebenda Rep. 92, Kalkreuth 1.

†††) Einleitung (zu den „Memoiren und Tagebüchern von Heinrich de Catt“). S. XXII (1884).

\*†) Bernheim, Lehrbuch der historischen Methode (1903).